

H.-D.Müller/Weitsprung/4,67 m
Hochsprung/1,33 m

B.Hohl/800 m-Lauf/2:34,2 min
U.Deller/75 m-Lauf/10,8 sec
800 m-Lauf/2:30,8 min

Witt-Scheer-Weber-Müller/
4x75 m-Staffel/42,5 sec

Sportfest in Koblenz-Oberwerth:
Scheer-Deller-Weber-Müller/
4x75 m-Staffel/41,7 sec

Hilgert-Friedrich-Witte/
3x800 m-Staffel/8:03,6 min

Folgende Athleten gehören der
Rheinlandspitze an:

Schüler B:
H.-D.Müller/ (800 m/Weitsprung/
75 m/Ballwurf/Hochsprung)

H.-G.Scheer (Weitsprung/Hür-
denlauf)

B.Hohl (800 m-Lauf)

U.Deller (800 m-Lauf)

männl. Jugend A:
Christoph Schäfer (3000 m)

AK I:
Rudolf Scheer (Diskus/100 m/
Kugelstoßen/Weitsprung/200 m/

400 m)

AK II:
Günter Scheer (100 m/Weitsprung/
Dreikampf)

AK III:
Siegfried Burghardt (Hochsprung)

weibl. Jugend B:
Kerthi Engel (Diskus)

weibl. Jugend A:
Inge Schneider (Diskus)

Folgende Staffeln gehören der
Rheinlandspitze an:

Schüler B:
4x75 m-Staffel (Deller/Scheer/
Müller/Weber)

3x800 m-Staffel (Hohl/Deller/
Müller) (A-Staffel)

3x800 m-Staffel (Hilgert/Fried-
rich/Witte) (B-Staffel)

Männer:
4x400 m-Staffel (Schäfer-Grün-
R.Scheer-Maus)

4x100 m-Staffel (Grün-G.Scheer-
R.Scheer-Burghardt)

Hans-Josef Scheer

-32-

-33-

Rheinzeitung, Nr. 126, 2.6.1977
Rhein-Lahn-Kreis.

SECHZEHN TITEL FÜR DAS LAZ LAHN-AHR DIEZ

UNSPORTLICHKEITEN

....."Negativ angemerkt wurde von Vertretern des Leichtathletik-
Kreises das Verhalten von Betreuern und Aktiven des TuS Johannes-
gymnasium aus Lahnstein, die durch einige Unsportlichkeiten auf-
gefallen sein sollen".....

So stand es am 2.6.1977 in der Rheinzeitung!
Es äußerte sich dazu Herr Scheer!

Unsportlich?

Man warf uns Unsportlichkeit vor. Ein dicker Hund. Da fühlte sich
ein Funktionär irgendwohin getreten. Gott sei Dank nur auf die
Füße. Warum stand man wohl darauf?
Ganz einfach, es waren einige Punkte zu kritisieren, die bei L.A.
Kreismeisterschaften nicht vorkommen sollten. Also dieser Besagte
war wohl überlastet als Alleinorganisator. Sollte er überhaupt
alles alleine machen? Er war wohl zu stolz uns zu fragen, wo er
doch familiäre Verbindungen hat. Und dann noch Kritik. Nein, daß
mußte ja Reaktionen aus einer schwarzen Feder nach sich ziehen.
Ist die Tinte wohl auch nach oben, ins besagte Auge gegangen? -
Der Arme!
Auf "gute" Zusammenarbeit. Ihr Schinderhannes!

Betreffs:

Kapuzen-Sportjacken

Wir möchten nochmals auf die von Herrn Scheer angebotenen Sport-
kapuzenjacken hinweisen, die für 35 DM zu haben sind. Ihre Farbe
ist rot und sie tragen auf der Rückseite den Aufdruck "Joh. - Gymn.
Lahnstein". Da uns keine geeigneten Fotos oder Zeichnungen, die
der Sache gerecht geworden wären, zur Verfügung haben, weisen
wir auf die Seite 30 hin, wo die 6 Athleten des TuS Jo. diese
Jacken tragen. (Bild 2)

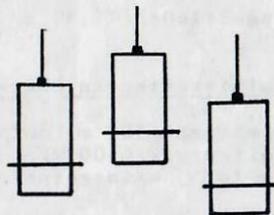
LAHNSTEINER GETRÄNKEVERTRIEB

FRANZ SIEDENKAMP sen.

542 Lahnstein Koblenzer Str. 35

Telefon 74 20

Wir liefern Ihnen frei Haus



ELEKTRO-OFFHEIM

MODERNE BELEUCHTUNGSKÖRPER

ELEKTROGERÄTE - RADIO - FERNSEHEN

LAHNSTEIN BAHNHOFSTR. TELEFON 335



Audi

AUTOHAUS PRETZ KG

54 Koblenz - Horchheim

Reiffenbergstr. Telefon 76015

Am 14. Mai 1977 starb P. Louis Perardel in seinem 74. Lebensjahr, einen Monat vor seinem Goldenen Priesterjubiläum. Von 1964 - 1974 war er Superior und Direktor unserer Partnerschule, des Bischöflichen Collège St. Etienne, in der Stadt Chalons sur Marne. Nach seiner Ablösung wurde er mit der Altenseelsorge in der Stadt Chalons betraut. Er war ein guter Freund des Johannesgymnasiums und Förderer unseres deutsch-französischen Schüleraustausches. Die Geschichte unserer Freundschaft, die 25 Jahre alt ist, ist mit seiner Person eng verbunden.

Jean-Louis Schuester ss cc wird zum Priester geweiht

Am Samstag, den 25. Juni 1977, wird Monseigneur Bardonne, Bischof von Chalons sur Marne, Jean-Louis Schuester in seiner Heimatkirche Courtisols (Chalons) zum Priester weihen. Jean-Louis, als früherer Teilnehmer an unserem deutsch-französischen Schüleraustausch uns sehr bekannt, hat unsere Partnerschule Collège St. Etienne, besucht und hat sich nach seiner Reifeprüfung unseren Patres in der französischen Provinz

Am 18. Mai 1977 feierte Monseigneur Lucien Bardonne, Bischof von Chalons, mit seinem Presbyterium (nahezu 100 Konzelebranten) für den Verstorbenen die heilige Eucharistie in der Cathedral St. Etienne, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Patres Richard Ott und Er Ernst Karbach nahmen als Vertreter des Johannesgymnasiums an den Exequien teil. Er wurde auf dem Zentralfriedhof, unweit des Collège St. Etienne, zur letzten Ruhe gebettet. R.i.p.

angeschlossen. In Strasbourg studierte er Theologie. Seinen Ersatzdienst konnte er als Theologe im Arbeitsbereich seiner französischen Mitbrüder in Peru ableisten. Er wird im September dieses Jahres auch als Missionar wieder dorthin zurückkehren. Pater Richard Ott wird an der Priesterweihe und Primiz des französischen Mitbruders teilnehmen.

„Die Schule vernachlässigt den Erziehungsauftrag“

Würzburg. Die Vernachlässigung des Erziehungsauftrags der Schule gehöre zu den schwerwiegendsten Fehlern der Bildungspolitik der vergangenen Jahre. Diesen Vorwurf erhob die Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands (KEG) in einer Resolution, die sie auf ihrer ersten Bundestagung am 11. Juni in Würzburg verabschiedete. Besonders ungünstige Arbeitsbedingungen welse die Hauptschule auf; sie sei die Schule „mit den größten Bildungs- und Erziehungsproblemen“.

Gleichzeitig unterstrichen die KEG-Delegierten aus zahlreichen Bundesländern die pädagogische Verantwortung des katholischen Lehrers: „Der Christ darf sich von der Erziehungs- und Orientierungskrise unserer Zeit nicht verunsichern lassen. Er darf nicht Enthaltung üben, wo Haltung gefordert ist, denn Pluralität bedeutet nicht Neutralität.“ Die von der KEG geforderte ganzheitliche Erziehung habe auch die religiöse Dimension bewußt zu machen. Die freien katholischen Schulen sollten nach Meinung der KEG „Selbstsicherheit zeigen“, und „mehr Wagemut investieren, damit sie ihren im guten Sinne progressiven Beitrag leisten“. Zur Verwirklichung dieses Ziels tritt die KEG dafür ein, daß „ein weites Spielraum für eigene Konzeptionen bleibt, bei der Beachtung der staatlichen Aufgabe hinsichtlich des Unterrichtsniveaus“. Auch sollten die kirchlichen Schultträger die katholischen Schulen weitgehend unterstützen. Des weiteren solle innerhalb der einzelnen Schulen und der Schulen untereinander eine intensive Kommunikation stattfinden, um den spezifischen Beitrag katholischer Schulen stets neu zu reflektieren. Ferner müßten sich die freien katholischen Schulen um eine intensive Lehrerfortbildung bemühen sowie bei der Ausfor-

mung eigener Curricula zusammenarbeiten. In einer weiteren Entschließung hebt die KEG die familienergänzende Bedeutung der Kindertagesstätten hervor und weist auf die heutige Gefährdung der Familie hin. Insbesondere drohe diese durch Verstaatlichungsbestrebungen wie die Empfehlung des Bildungsrats zur Vorverlegung der Schulpflicht in das fünfte Lebensjahr, das geplante Jugendhilfegesetz, das Tagesmutterprojekt und den Zweiten Familienbericht der Bundesregierung. „Schwerwiegendste Behauptung darin sei, daß die Gesellschaft es sei, welche die erzieherischen Aufgaben der Familie und den Institutionen übertrage. Bedroht sieht die KEG durch den Familienbericht auch die freien Verbände.

Die freien katholischen Schulen sollten nach Meinung der KEG „Selbstsicherheit zeigen“, und „mehr Wagemut investieren, damit sie ihren im guten Sinne progressiven Beitrag leisten“.

Zur Verwirklichung dieses Ziels tritt die KEG dafür ein, daß „ein weites Spielraum für eigene Konzeptionen bleibt, bei der Beachtung der staatlichen Aufgabe hinsichtlich des Unterrichtsniveaus“. Auch sollten die kirchlichen Schultträger die katholischen Schulen weitgehend unterstützen. Des weiteren solle innerhalb der einzelnen Schulen und der Schulen untereinander eine intensive Kommunikation stattfinden, um den spezifischen Beitrag katholischer Schulen stets neu zu reflektieren. Ferner müßten sich die freien katholischen Schulen um eine intensive Lehrerfortbildung bemühen sowie bei der Ausfor-

„Abiturientenverabschiedung“

Am 25. Juni wurden unsere diesjährigen Abiturienten verabschiedet. Es waren 62 Stück an der Zahl. 4 Schüler dieser Jahrgangsstufe hatten schon zum Halbjahreszeugnis ihre Abiturqualifikation nicht erreicht, 5 waren durchgefallen. Diesen 5 wird im November nochmals die Möglichkeit gegeben, das Versäumte nachzuholen, also ihr Abitur abzulegen. Nach einem Abschlußgottesdienst in der Johanniskirche für die Abiturienten und ihre Eltern um 9.00 Uhr, fand in der Aula im Rahmen einer kleinen Feierstunde die Zeugnisausgabe statt. Pater Lothar als Schulleiter und Herr Dr. Hoerster als Schulleiternsprecher wünschten den Schulabgängern in ihren Ansprachen alles Gute auf ihrem weiteren Weg, der ja zunächst durch den „numerus clausus“ etwas steinig zu werden scheint. Außerdem forderten sie dazu auf, den Kontakt zur Schule und auch zum Elternhaus aufrecht zu erhalten. Der „Schülersprecher a.D.“ Harald Rein bedankte sich im Namen der Abiturienten beim Lehrerkollegium für all das, was an

ihnen geleistet worden ist. Bei der Zeugnisausgabe wurde Michael Steder, der mit 1,1 den besten Notendurchschnitt seiner Jahrgangsstufe erreicht hat, gelobt. Den vom Kultusministerium alljährlich gestifteten Buchpreis für vorbildliche Haltung am Gymnasium erhielt Matthias Müller. Es war dem Lehrerkollegium dieses Jahr kein leichtes, diesen Preis zu erteilen, weil außerdem noch die Schüler Harald Rein, Michael Steder, Kin Bohr und Josef Schneider als Kandidaten hierfür anstanden. Die „Streicher“ hatten extra für diesen Anlaß einige neue Stücke einstudiert. Im Anschluß an diesen „offiziellen“ Teil luden die Abiturienten zu einem Umtrunk ein. Auch wir wünschen den nun „Ehemaligen“ alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg!

Th. Sprung, 2. Schulspr.

In einer Feierstunde wurden Abiturienten verabschiedet

63 Schüler des Lahnsteiner Johannes-Gymnasiums

LAHNSTEIN. Im Rahmen einer Feierstunde wurden 63 Schüler des diesjährigen Abiturientenjahrganges am Johannes-Gymnasium verabschiedet. Das Abitur bestanden:

Wolfram Angerhöfer; Rudolf Arenz, Koblenz-Horchheim; Hans-Peter Augel, Oberbaar; Michael Becher, Hillscheid; Ulrich Beer, Mülheim-Kärlich; Peter Bleidt, Bendorf III; Karl-Werner Böhm, Neuwied 21; Paul Bösl, Bendorf; Kin Bohr; Ulrich Brück; Morbach; Lothar Brümmer, Koblenz-Gondorf; Stefan Dohm; Volker Eisenhöfer, Vallendar; Thomas Esch, Neuwied 21; Albert Frings, Neustadt-Rahms; Konrad Funk, St. Wendel 1; Uwe Germscheid, Bendorf 1; Peter

Gies; Thomas Gilles, Koblenz; Josef Grajewski, Brey; Peter Hassel, Namborn; Ulrich Hennen, Koblenz 1; Axel Hippchen, Namborn 5; Klaus Hohenbild; Stefan Hohnhold; Thomas Humm, Koblenz 1; Matthias Jacobi; Johannes Jansen, Koblenz; Joachim Klingner, Neuwied 21; Peter Klöckner, Koblenz 1; Nikolaus Knopp, Arenberg; Thomas Koismeyer; Walter Lippok, Koblenz 31; Josef Maldener, St. Wendel I; Herwig Merkelbach; Günter Merschbächer, Morbach-Weiperath; Thomas Mertes, Vallendar; Alfons Meyer, Waldrach; Christoph Meyer, Mülheim-Kärlich; Otmar Morstein, Bendorf 1; Matthias Müller, Volkesfeld; Alfred Neimke, Vallendar; Alois Normann, Koblenz-Ehrenbreitstein; Hermann Oppenhäuser; Dirk Paffen-

berger, Brey; Ulrich Prüm; Christoph Rausch, Hanroth; Ulrich Rausch, Hanroth; Harald Rein, Fachbach; Christoph von Roeh; Thomas Rosenbach, Eitelborn; Werner Rosenbaum, Vallendar; Josef Schmenger, Bendorf; Georg Schmitz, Neuwied 1; Josef Schneider, Alsbach-Rauenhahn; Gisbert Schwamm, Koblenz 32; Michael Steder, Koblenz; Peter Steinkamp, Vallendar; Harald Vogt, Koblenz 1; Wolfgang Wagner, St. Wendel 1; Hartmut Wirtz, Ehlenz; Joachim Wittwer, Koblenz; Herbert Zerwas, Mülheim-Kärlich.

-36-

"Was Lehren So alles von sich geben"

Herr Klippel: "Da ist mir doch durch Zufall ein Beispiel im Gedächtnis geblieben!"

"Anstatt 75% könnte man doch auch $2/3$ schreiben!"

"Rund um den swimming-pool stehen meist Bäume und anderes Getier. - Im Wasser schwimmen dann Käfer und andere Schweinereien."

"Dat hab ich gar nicht angestreicht."

"Der Effenberger fährt auch durch den Suez-Kanal."

Herr Schabbach: "Mit der Integralrechnung kann man scharfe Sachen machen!"

"Herr Weber, ich habe mir das feuriger vorgestellt?"

"Wir drücken Teufel durch Belzebug aus, das ist schlecht. Hier haben wir jetzt 2mal Teufel und 1mal Belzebug."

Herr Becher: "Einfach 000? - Das hört sich an wie eine dreidimensionale Toilette!"

"Der Term bleibt da stehen, bis die Polizei kommt."

"Gehen Sie mal einen Schritt zur Seite, Sie stehen auf der Leitung!"

"Die Funktion wird bei der 2. Ableitung richtig gemein!"

Dr. Schömann: "Ich muß mich jetzt etwas entblättern."

"Ich muß mich jetzt wieder mal ausziehen."

Herr Ketzler: "So, jetzt gehn Sie mal in die Stadt und kurbeln Sie die Wirtschaft an!"

Herr Kluba: "Draußen vom Walde komm ich her!"

"Daß die Leute aber auch mit dem Schlitten in der Luft rumfliegen?"

FOTO LIEBSCHNER

IHR FOTOEXPERTE am ORT

542 Lahnstein 1

Bergstr. 5 Tel. 7813



-37-

Was Lehrer und Schüler 1978 tun; bzw. lassen; sollten

tun:

- sich zur Abschlußfeier verpflichtet fühlen
- sich pädagogisch mehr um die MSS-Schüler mühen, damit sie beim Abitur kein zusammengewürfelter Haufeh sind, sondern eine Gemeinschaft aus Stammkursen und Stammkurslehrern, die sich zusammengehörig fühlen
- Sie sollten den Schülern behilflich sein, wieder zu einer sinnvoll gestalteten Abschlußfeier zurückzufinden

lassen:

- Die Einladung der Abiturienten nicht bereits im Lehrerzimmer unterlaufen
- sich nicht zusehr aufregen, wenn der Unterricht an einem Tag einmal durch einen Umzug der Abiturienten auf dem Schulhof und durch die Gänge der Schulgebäude, gestört wird
- Sie sollten nicht nachtragend sein und Entschuldigungen annehmen. Kein Lehrer, Pater oder Bruder sollte sagen: "Bei mir hat sich nur dieser oder jener bedankt, oder verabschiedet! - wenn er selbst nicht zur Abschiedsfeier geht. Am 14. und 15. Mai z.B. wollten sich dreizehn interne Abiturienten mit ihren Eltern von Schule und Kloster verabschieden. Als Vertreter der Schule erschien niemand, der Konvent war sehr schwach vertreten. Am 23. 6. wollten sich die in- und externen Abiturienten verabschieden. Es erschienen 4 Lehrer und 3 Patres."

tun:

- etwas sorgfältiger studieren, damit die Durchfallquote niedriger wird
- Sie sollten sich alle verpflichtet fühlen zu ihrer Abschlußfeier zu erscheinen
- Sie sollen den geladenen Lehrern das Bier gratis geben
- Wenn sie durch "Umzüge" schon den Unterricht stören, sollten sie sich wenigstens etwas geistreiches einfallen lassen
- Sie sollten nach dem traditionellen Lehrer : Schüler Fußballspiel zu einem Umtrunk einladen
- Sie sollten den Mut haben, sich für Fehler zu entschuldigen

lassen:

- Sie sollten die Fahrzeuge der Lehrer und Kameraden nicht anrühren
- Sie sollten die Abschlußfeier nicht an einen Ort legen, der nur durch 60 Min. Fußweg (hin und zurück) zu erreichen ist
- Sie sollten es lassen, nur grühlend und saufend durch die Schule zu ziehen
- Sie sollten es lassen, die wenigen Lehrer, die sich noch bereit erklärten an ihrer Feier teilzunehmen, als "Feinde" zu bezeichnen
- Sie sollten es nicht zulassen, wenn bei ihrem Abschlußspiel auf dem Sportplatz der Schlachtruf erschallt: "Nieder mit dem Lehrerpack!"

S C H L U B W O R T

Wenn wir also dieses tun und jenes lassen, dürfen wir uns jetzt schon auf die Abiturientia 1978 freuen!

Pater Rolf Dehm

ZAUGNIS

für: Fluvius Zahnersatz

I. Allgemeine Beurteilung:

Betragen: 3 DM

Mitarbeit: keine

In Leistungen

Religion	Konfessionslos	Mathe	ma-tik
Deutsch	ab und zu	Physik	schüchtern
Geschichte	auf und davon	Chemie	sauer
Gemeinschaftskunde	bwar alles	Biologie	XXY
Erdkunde	heißer bis wolkig	Musik	simlos
Latein	kaum zu glauben	B.K.	kariert
Griechisch	abstrakt	Turnen	unbesabt
Französisch	alle Jahre wieder	Handschrift	fast
Englisch	down	/	/

Versäumnisse: Mach mal nix, dann siehst du, was du haben hast?!?

Bemerkungen: Durch Konfotenz beschuß ... gefötet ->

siehe Krematorium (Walchhausen)

später mehr!

Das Prif. Johannesgymn. ist staatlich unbekannt.

Niederlahnstein, den 2-3.7.77

in Lebensgefahr!!

Oberstudien direktor

siehe Krematorium (Walchhausen)

Klassenlehrer

Der Erziehungsberechtigzte

läßt sich auch nicht mehr blicken

um vix credendum est!!!!!!!

Streik der Klubisten

Nach dem Motto, wer anderen eine Grube gräbt ist selber schuld??! Und vor allen Dingen sollte man beim Graben auf die Klubas achten! Die gibt's überall! Da gibt's solche mit Beziehungen zu großen Tieren, ... und samstags schlagen sie zu. Man sollte sie vor allen Dingen nicht reizen! Andernfalls muß man die Konsequenzen tragen! Peinliche Sache! Der "Witz" war von vorne herein zum Scheitern verurteilt! Herr Kluba hatte die Pointe gefressen!

Alles begann damit, daß Herr Kluba einen Termin für die Kursarbeit des BK-Kurses 12 vorschlug.

Dieser Termin fand erstaunlicherweise allgemeine Begeisterung! Das machte Herr Kluba schon stutzig. Nachdem er 4 - 5 Minuten gestutzt hatte (Zit. v. H.Erhard), löste er die letzte, größere Versammlung vor der Kursarbeit auf. Nichtsahnend begann Herr Kluba am Nachmittag des 15. Juni sein Großprojekt. Er stellte Bilder auf, und machte sich wirklich viel Arbeit, dann begann er zu warten - Herr Kluba hat bekanntlich sehr viel Geduld, und deshalb wartete er sehr lange. Aber die kamen sollten, kamen nicht! Außer einem kümmerlichen Rest sogenannter "Schleimstrebsrr" (man bemerke die treffende Nuance, die in diesem Begriff steckt) kam niemand. Das war also der berühmte Boykott einer Kursarbeit, von der man glaubte, sie würde dann nochmal angeboten, wenn es beliebte.

Ja, und dann beliebte es, aber nicht dem Kurs, sondern Herrn Kluba, der am Donnerstag dem 16. Juni überall seine schockierende Information an die "Männer" ?? brachte.

Sogar ein Plakat verkündigte ebenso kontrastreich wie farblos die freudige Nachricht, daß mitten ins Heimfahrtswochenende der Nachschreibetermin gelegt worden war. Sie waren hin und hergerissen, und Herr Kluba triumphierte aus gutem Grund. Sogar P. Direktor hatte seinen Placet dazu gegeben, und damit konnte Herr Kluba sich sehen lassen! Eines ist also bemerkenswert: Um eine solche Grube zu graben sollte man sich also nicht so verhalten wie ein Herdentier! Einer springt in den Rhein und alle hinterher -.... (und Rheinwasser ist tödlich), außer denen, die ja sowieso blau machen wollten.

Einer kam auf die glorreiche Idee - blau machen-- und alle rennen mit!

Weit kamen sie nicht - Herr Kluba hatte inzwischen den Spieß umgedreht! Und das wirkte, ... sie kamen, ... samstags, ... aus allen Himmelsrichtungen, ... und Herr Kluba brauchte nicht einmal zu warten!

Diese kleine Episode am Rande des Schulalltages erregte also einiges Aufsehen, und man fragte sich, warum??

Eigentlich gab es keinen Grund zum boykottieren, nicht einmal den Ägeringsten! Sogenannte "Leerlaufhandlung" - kleiner Begriff aus der Mathematik - "Manche Rechnung geht noch lange nicht auf und zu!"

Witz ist nicht meine Stärke, es ist eher eine Schwäche von mir!

Roger Salker



Herr Kluba:
Ne, dann macht mal nix...!

Ehemaligenrunde Jahrbuch



17.5. Hallo!
Ihr neuen Ehemaligen!
Euch gilt in dieser Nr. 142, die Ihr zum ersten Mal nicht mehr als Schüler ersehnt, unser besonderer Gruß. Wir gratulieren Euch herzlich zum bestandenen Abitur und danken Euch, daß Ihr bereits in so hoher Zahl die JHW bestellt habt. Wir Patres und Lehrer am Johannesgymnasium freuen uns immer, wenn Schüler mit ihrer alten Schule noch in Verbindung bleiben wollen. Für uns ist das ein Zeichen dafür, daß wir doch nicht nur schreckliche Pauker für Euch waren. Wir wollten das ja auch gar nicht in erster Linie sein, wenn es aus Eurer Sicht auch manchmal so den Anschein hatte. Wir werden uns freuen, auch in Zukunft über die JHW von Euch zu hören. Also schreibt uns eifrig, damit wir bald von jedem wissen, wohin es ihn verschlagen hat.

An unsere 13 internen Abiturienten sei mir ein besonders herzliches Wort des Grußes erlaubt. Ganz sicher werdet auch Ihr nun durch ein Abonnement der JHW mit uns weiterhin in geistiger Verbindung bleiben wollen und ich hoffe, daß sich in Eueren Reihen ein Organisator findet, der auch die (Seh-)Verbindung, nämlich das erste Ehemaligentreffen, in die Hand nimmt. Nochmals herzlichen Dank für alles, was ihr in den 3 Jahren für uns und unser Haus an Gutem getan habt. Bis bald!
N.B.: Mir fehlen noch eine Reihe Hausschlüssel. Bitte bald abgeben!

18.5. Herr Neydeck kommt ins Krankenhaus.

19.5. Unsere neue LP wird von der Firma "Electrola" aufgenommen.
Thomas Quast und Jörg Kuschewski verunglücken mit den Mopeds.
20.5. Hans Maldener (Hasborn) Abitur 1972 heiratet in Bliessen

Wir heiraten am 20. Mai 1977

*Hans Maldener * Angelika Maldener*
geb. Schaadt

HASBORN Brückenstraße 26	BLIESEN Waldstraße 6
-----------------------------	-------------------------

Trauung: 15.00 Uhr, Pfarrkirche Bliessen
Feier: Gasthaus Kunz, Bliessen

22.5. Treffen des internen Abiturjahrgangs. Es trafen sich: Josef Schlammerl, Hans-Georg Müller, Klaus Bales, Robert und Franz-Josef Becker, Joachim Paul, Leidinger Wolfgang, Dieter Mallmann, Uwe Hauptenthal, Walter Molitor, Arthur Thömmes.

Das Blasorchester spielt bei herrlichem Wetter von 15 Uhr 30 bis 17 Uhr 30 in den Rheinanlagen in Koblenz.

Zwei polnische Mitbrüder sind zu Gast in unserer Kommunität.
Bruno Schaadt besucht uns. Er beendet demnächst seine Studien an der EWH in Koblenz.
24.5. Wir feiern in der Kommunität den Namenstag von Pater Urban.
6. Stunde Lehrerkonferenz. Ergebnis: 4 freie Tage für das Schulj. 77/78
Sa., So., Mo., Dienstag vor Fastnacht; Mittwoch nach Pfingsten und 16. März.

Lehrerausflug nach Kommern in der Eifel (Freilichtmuseum) am 11. 7. und 12. 7. Wandertag.

25. 5. Heute erteilt Pater Dehm Herrn Leo Neydeck die Krankensalbung.
26. 5. Um 12 Uhr erfahren die Abiturienten die Ergebnisse ihrer schriftlichen Arbeiten und die mündlichen Prüfungsfächer werden ihnen mitgeteilt. Um 20 Uhr trifft sich der Französisch-Leistungskurs 13 bei Herrn Birtel.
27. 5. Die Pfingstferien beginnen.
1.6. Erster Schultag nach den Pfingstferien. Clemens Kläner besucht uns kurz. Peter Vogel besucht uns. Vielen Dank Peter für deinen nun folgenden Beitrag!

Ko- Ehrenbreitstein, den 1. 6. 77
Liebe Leser der Jonnywelt!?!?

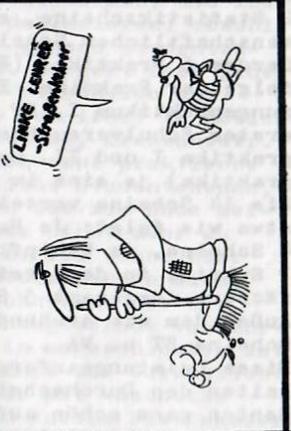
Endlich ist es soweit, daß ich mal Zeit gefunden habe, einige lange Zeilen über mein Studentendasein, z.EWH, und Hochschulleben zu schreiben. Zunächst möchte ich kurz schreiben, was an der erziehungswissenschaftlichen Hochschule (kurz EWH) von Koblenz momentan so läuft. Vielleicht interessiert es den einen oder anderen, der ein Pädagogik-Studium oder etwas ähnliches anstrebt. An der EWH können die Lehramter an Grund-, Haupt- und Sonderschulen studiert werden. Außerdem Diplompädagogik (z.B. auch für Heimleiter) Ich selbst absolviere das Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen. Als Hauptfächer habe ich Kath. Theologie und Grundschulpädagogik, als Wahlpflichtfach Kath. Religion und schließlich als Pflichtfächer: Allgemeine Didaktik, Psychologie und Pädagogik. Wer sich weiter in die momentan noch ziemlich freien Wahlentscheidungen hineinversetzen will, dem kann der folgende Auszug der Prüfungs- und Studienordnung von Rheinland-Pfalz Einblick geben.

Anstelle eines der beiden Hauptfächer kann Grundschulpädagogik gewählt werden. In diesem Fall soll als Hauptfach Bildende Kunst, Deutsch, Sport, Mathematik, Musik, Evangelische Religion oder Katholische Religion gewählt werden.
Falls der Kandidat Grundschulpädagogik nicht wählt, muß eines der gewählten Hauptfächer Deutsch, Englisch oder Mathematik sein.
Jeder Student nimmt an den in das Studium integrierten schulpädagogischen Veranstaltungen teil (Einführungs-, Fach- und Blockpraktikum I/II).

Studiengänge an der EWH
1. Das Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen umfaßt:

- a) mit den Pflichtfächern:
Allgemeine Didaktik, Pädagogik, Psychologie.
Jeder Student ist verpflichtet, die drei Pflichtfächer zu studieren. Er wählt davon zwei Fächer aus, in denen er im Rahmen der Ersten Prüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen geprüft werden will.
 - b) und den Wahlpflichtfächern:
Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie.
Der Student wählt eins der Fächer, das dann auch Prüfungsfach ist.
2. den fachwissenschaftlichen Bereich
mit den Hauptfächern Bildende Kunst, Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Erdkunde, Geschichte, Sport, Mathematik, Musik, Physik, Evangelische Religion, Katholische Religion, Sozialkunde, Wirtschaftswissenschaften und Arbeitslehre mit einem der Schwerpunkte Techniklehre und Technischem Werken oder Hauswirtschaft oder Textiles Gestalten einschließt der Didaktik.
Aus dem fachwissenschaftlichen Bereich wählt der Kandidat zwei der Hauptfächer aus.

*Biesen
Witz??
schicke
uns
Peter
Vogel!*



Das Grund- und Hauptschulstudium wird in 6 Semestern (+ 1 Prüfungssemester) absolviert. In den 6 Semestern müssen folgende Leistungen erbracht werden, um zur Examenprüfung die Zulassung zu erhalten: 14 Studien- bzw. Seminarscheine (Referate, Colloquia, Klausuren, Prüfungen, Ausarbeitungen usw.) 2 Statistikscheine, ein wissenschaftlicher Schein und außerdem 6 Praktika, (Reihenfolge der Praktika: Einführungspraktikum I, EP II mit ersten Schulversuchen, Blockpraktika I und II, und 2 Fachpraktika) je eins im Semester. Die 14 Scheine verteilen sich etwa wie folgt: Je Hauptfach 4 Scheine, Je Wahlpflichtfach 1 Schein, in den drei Pflichtfächern insgesamt 5 Scheine. Außer dem wie erwähnt die drei Scheine ST u. WA... Diese Leistungsanforderungen halten den Durchschnittsstudenten ganz schön auf Trab. Dies ist sehr viel, wenn man das mit dem Volltheologiestudium vergleicht. Hier werden in 12 Semestern nur etwa 6 Scheine gemacht. Wer jetzt Abitur gemacht hat, kann es sich ja noch überlegen, welchen Weg er einschlägt. Das Theol. - Studium hat die größten Zukunftschancen, egal ob man Pastoralreferent, Pater oder Priester werden will. Aber, was nützt das, wenn man die Berufung dafür nicht hat. Für einen solchen Beruf braucht man meiner Meinung nach eine besondere Berufung. Berufung braucht man aber für jeden anderen Beruf

auch mehr oder weniger. Aber, was meine Person angeht, so habe ich meine Berufung erst im zweiten Semester erfahren, als ich zum ersten Male mit der Schulrealität in Berührung kam. Im zweiten Praktikum muß jeder Student 20 Stunden in einer Klasse hospitieren und zwei Stunden selbst vorbereiten, halten und auswerten, unter Aufsicht der Mentors und Dozenten. Hinzu kommen andere didaktische Arbeiten und Auswertungen. Es ist ein ungutes Gefühl, wenn man vor seinem ersten Schulversuch steht. Man kennt die Kinder kaum, man wird scharf beobachtet und unter die Lupe genommen, vom Dozenten, Mentor und auch von anderen hospitierenden Studenten. Das wichtigste Problem ist, wie ich die Kinder anpacken und motivieren (anregen) soll. Hinzu kommt, daß man sich in die altersspezifischen Denkmethoden und Ausdrucksformen der Kinder (in diesem Falle das zweite Schulj.) hineinversetzen muß. Es gibt viele, von solchen und ähnlichen Faktoren und Kriterien, denen man Beachtung schenken muß, die aber näher zu erläutern, überflüssig sind. Das würde zu fachspezifisch werden. Ich mußte im zweiten Schuljahr als ersten Versuch eine Mathematikstunde halten. Zuerst, ein bißchen Kribbeln in den Knien, etwas Lampenfieber aber nachdem der Einstieg und die Motivation der Kinder gut geglückt waren, lief alles, wie von selbst. Ich fühlte mich auf einmal wieder ganz er-



**ZOO
HAND -
LUNG**

ERIKA LATEIT

**ZIER -
FISCHE
und
VÖGEL**

in großer Auswahl

542 LAHNSTEIN 2 · Burgstr. 21 · Tel. 3356

leichtert, die Kinder arbeiten, fast zu meinem Erstaunen sehr rege mit und schienen sehr diszipliniert, trotz des sozial-, integrativ-, demokratischen Erziehungsstils, wie mir später bei der Diskussion von allen bestätigt wurde. Unsere achtköpfige Gruppe besteht aus 7 Studentinnen und mir - ich fühle mich wie ein Hahn bzw. ein Vogel im Korb. Von dieser Stunde an bekam ich ungeheuren Spaß an dem Grundschulunterricht. Es war eine Freude zu sehen, wie die Kinder sich motivieren und belehren lassen. Die Mitarbeit ist noch sehr spontan, die Kinder sind sehr offen und dankbar. Was mein Studium angeht, so wäre noch folgendes zu erwähnen: ich bin, wie schon indirekt angedeutet, im zweiten Semester und habe mit Abschluß des Semesters ca. 5-6 Scheine und zwei Praktika bewältigt. Ich hoffe, daß es auch in Zukunft so gut weiterläuft, wie bisher. Das Studium ist sicher nicht sehr anstrengend und auch interessant, aber das Student. Leben bringt auch schöne Seiten mit sich: Astabälle, Tanzveranstaltungen, Wanderungen, Exkurs, Fachschaftswanderungen, Studienfahrten, private Feten mit Kommilitonen und - innen, usw., usw... Noch zu erwähnen ist der Streik an der EWH vom 23.-28.5. Gründe dafür sind: BaFöglür-

zungen, überfüllte Seminare, zuwenig Dozenten, neue Prüfungsversärfungen u.a.m. Dieser Streik ist durch die Urabstimmung legitimiert worden und was selten ist, von Dozenten und Lehrern zu Recht unterstützt worden. Zu erwarten ist, daß linke Hochschulgruppen die Erfolge, falls diese überhaupt erzielt werden, als ihren Verdienst deklarieren, obwohl es der der ganzen Studentenschaft ist. So geht fast jeder Streik an Hochschulen aus. Wie und wo ich lebe? In Koblenz Ehrenbreitstein, Brentanostr. 6-8 habe ich eine praktische und gemütliche Studentenbude, von der ich bis zum Ende meines Studiums nicht mehr zu trennen bin. Ich wohne hier mit 8-10 Studenten in einem Studentenwohnheim, das der Kath. Kirchengemeinde von Ehrenbreitstein angeschlossen ist. Die Unterkunft ist vorzüglich: Große Zimmer mit Waschecke (warmes und kaltes Fließwasser) Küche mit allem drum und dran, Bad, Dusche, Toiletten, Fernsehraum, Telefon usw. Die Zimmer sind ausgezeichnet möbliert und im Winter gut geheizt. Das alles zu einem Preis von 110 Deutschen Mark (incl. Wasser, Strom, Heizung, regelmäßige Reinigung durch Putzpersonal, Bettwäsche u. Reinigung) Für's Essen braucht man im Monat etwa 80 - 100 DM (Mensaessen kostet 1.90 DM). Mehr

**KÄTHE SCHRÖDER
SCHUH und LEDERWAREN**

Bei KÄTHE SCHRÖDER in der EINKAUFSTRASSE sind DAMEN-,HERREN-und KINDERSCHUHE in großer Auswahl im Angebot, wobei PREIS und QUALITÄT übereinstimmen.

542 LAHNSTEIN · Burgstr. 15

strapaziert wird der Geldbeutel durch den Kauf neuer Bücher, Autounterhaltung und sonstige Ausgaben: z.B. Schwimmen, Veranstaltungen, Feten, Kino etc.. Wer sich nebenher noch was leisten will, ist auf einen Nebenverdienst oder Ferienschop angewiesen. Aber mit den Arbeitsplätzen sieht es auch nicht mehr so rosig aus. Ich bin einer von den wenigen, die noch das Glück haben, regelmäßig in den Semesterferien Arbeit zu bekommen und ab und zu Nachhilfe zu geben. So das wärs eigentlich für heute!

Zu allerletzt möchte ich noch einige Wunschkonzertgrüße durchgeben. Ne ganze Liste!!!: Zunächst grüße ich die Bewohner des Hauses Sebastian, die ganze Kommunität und alle Lehrer, die mit mir das Vergnügen hatten (oder besser, mit denen ich mich begnügen mußte). Besonders grüße ich meine ehemaligen Präfekten Pater Schmidt, Pater Egon und Pater R. Dehm. Ebenfalls herzliche Grüße gehen an die Lehrer: Engel (jun.), Kunt-

scher I u. II, Pater H. Adler, und H. Melzig, sowie Herrn Hager.

Ebenfalls besondere Grüße gehen an die Kommunität in Simpelveld, insbesondere an die beiden Neupriester Heinz-Josef Catrein und Hermann Wendling (Gott schenke ihnen Segen auf allen ihren Wegen) und Ralph Birkenheier. Schließlich grüße ich sehr gerne die ehemaligen Schüler Matthias Kirchen, Gerhard Kastenholz, Peter Koller, Arthur Thömmes und zu allerletzt meinen alten CDU-Parteigenossen Alfred Theisen.

Ich möchte mich an dieser Stelle dafür entschuldigen, daß ich leider aus rein persönlichen Gründen nicht zum Ehemaligentreffen erschienen bin, obwohl ich dem Gerd Becker zugesagt hatte. Auf ein baldiges Wiedersehen in Lahnstein oder anderswo, freut sich Euer alter Schulkamerad, Schüler und Freund

Peter Vogel

Zigarren-Bretz LOTTO-TOTO-REISEBÜRO

Inh. Theo Mergener

Brückenstr. 7 Tel. 02621/7449

542LAHNSTEIN

ZUM EINKAUF VON KINDER- und JUGENDMODEN EMPFIEHLT SICH
DAS FACHGESCHÄFT IN DER EMSER STRASSE 22

BEHRENDT



2.6. Pater Julius liegt mit einer Grippe im Bett. Eine Fahrt nach Würzburg und zurück im 2CV "gab ihm den Rest"

Herr Birtel feiert seine Ernennung zum Oberstudiendirektor indem er im Kreise der Lehrersportrunde das Bier spendiert

Ein Artikel von Herrn Widerholdt in der Rheinzeitung erregte die Gemüter der Sportler (Siehe S.33)

Herr Kluba erklärt sich bereit im BK-Leistungskurs die neuen Trikots für die TuS-Jo. zu stricken. - durchziehen, - umschlagen,-- fallenlassen! Bravo!!!

Einschub:

Die Abschiedsfeier der internen Abiturienten mit ihren Eltern war am Wochenende des 14.-15.Mai

Der Pfarrgemeinderat von Meudt sucht Pater Julius in Arnstein am Abend des 15.Mai auf und überreicht ihm 900 DM, das Ergebnis einer Dankeskollekte, die man in Meudt für seine treuen Dienste vor und nach dem Tod von P. Goar Weinbach abgehalten hat.

Ebenfalls am Sonntag, dem 15. Mai ist ein Treffen des Abiturjahrganges 1957, an dem P. Gabriel und P. Roos teilnehmen. Die Pfarrer des rechtsrheinischen Koblenzer Dekanats haben an diesem Sonntag und dem darauffolgenden Montag ein verlängertes Konveniat.

Die schon erwähnten beiden polnischen Patres besuchen uns

vom 22.-24.Mai.

P. Julius bringt sie von Arnstein her mit. P. Wagner fährt sie am Abend des 24. nach Braunshausen. Von dort fahren sie wieder in ihre Heimat. P. Urban macht am Freitag vor Pfingsten in Beckingen am Hause der Schwester von P. Wagner ein Sgraffito, das achtzehnte aus seiner Hand seit 1959, ein Schwalbennest darstellend. Ende des Einschubs!

4.6. Die Band fährt nach Rehligen/Saar. Reiner und Romy (Brossette) Fischer heiraten. Wir spielen den Gottesdienst zur Trauung und abends den Hochzeitstanz. Es war ein herrlicher Tag. Nachträglich gratuliert die Redaktion.

5.6. 10 Uhr Gottesdienst zum Pfarrfest in Lahnstein. Anschließend Frührschoppen. Von 19-22 Uhr 30 spielen die "Jonny-Boys". Leider begann es um 20 Uhr zu regnen, sodaß alles im Saal stattfinden mußte.

7.5. mündliche Reifeprüfung 5 Schüler durchgefallen; 4 erreichten nicht die Qualifikation. Somit bestanden von 71 Schülern des Jahrganges das Abitur nicht.

8.6. mündliche Reifeprüfung; Gruppe Pater Dehm fährt um 18 Uhr für 4 Tage nach Rhaunen ins Zeltlager. (Ferien auf dem Bauernhof) (Bericht S.27)

12.6. Wir feiern den Namenstag von Br. Antonius
Heute erreichte uns folgende Einladung: Simpelveld rüstet

JAKOB ELY VERSICHERUNGEN

542 LAHNSTEIN KOBLENZERSTR. 32

TELEFON 02621-7438

sich zum 65. Ordensjubiläum von P.Hilarius Vogt, der in diesem Jahr 85 Jahre alt wird. Das Fest wird vorverlegt, weil im September viele Studenten in Ferien oder im Praktikum sind. Zudem kann P.Hilarius dann im Laufe der Sommerzeit noch diesen oder jenen Besuch einschieben. Wir feiern am 18. Juni, am Herz-Mariä-Fest. Am Vorabend spielt die Sempelder Harmonie St.Cäcilia eine Ovation für den Jubilar. Am Tag selbst beginnt der feierliche Gottesdienst um 10,30 Uhr. Die Predigt wird als Landsmann, P.Bonifatius halten. Alle, die mit P.Hilarius zusammen gearbeitet haben, alle, die ihm altersmäßig nahe stehen, alle, die ihn durch die Mitfeier ehren wollen, sind herzlich eingeladen. Wir bitten wohl um eine Voranmeldung bis zum 25.Juni, besonders, wenn der Besuch schon am Vorabend eintreffen kann.

II. Personalialia:

P. Heinz Josef Catrein leistet in Werne ein Seelsorgepraktikum ab (Christophorusgymnasium, Pfarre Maria Frieden, Universität Münster)
 P.Kurt Nowak arbeitet als Praktikant im Internat des Pallottinergymnasiums in Rheinbach.
 P.Alfons Keller setzt das Pastoraljahr an der Hochschule in Vallendar fort. (In Verbindung mit dem Johannesgymnasium)
 P.Hermann Wendling studiert weiter in St.Georgen, Frankfurt, Fachrichtung Exegese.
 P.Bernhard Bornefeld ist von der Kreisverwaltung Unna zur

Ableistung des berufspraktischen Jahres angenommen.

14.6. Die Kommunität feiert den Namenstag von Pater Direktor. Für die Schüler fällt die 6. Stunde aus. Das Blasorchester spielt ein Ständchen.

15.6. Namenstag von Pater Superior.

Die BK Kursarbeit der Mss12 von Herrn Kluba wird bestreikt. Warum?? (Bericht S.39)

16.6. Die Kursarbeit für Herrn Kluba muß am schulfreien Samstag nachgeschrieben werden.

17.6. Herz-Jesu-Fest/ Etwa 80 Gäste sind geladen.

18.6. Schulfreier Samstag Brief von Karl Heuel (Abitur 1968):

Ich würde mich freuen, wenn Sie in der nächsten Ausgabe meine neue, untenstehende Adresse bekanntmachen.

Karl J. Heuel
 Proffgasse 17
 5303 Bornheim - Rösberg
 Um die Jahreswende wurde unser Umzug aus verkehrstechnischen Gründen notwendig, sodaß meine Frau und ich- wir befinden uns zur Zeit beide in der Referendarzeit an Gymnasien- die Ausbildungsschulen in Bonn bzw. Köln schneller erreichen konnten. Der Unterricht im Fach Biologie macht mir viel Spaß, allerdings ist in jedem Falle, sei es in der Sekundarstufe I oder II, sehr viel Vorbereitungsarbeit damit verbunden, und zwar entsprechend überwiegend methodischer bzw. didaktischer Art. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg

bei der Arbeit mit den Jugendlichen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr Karl Heuel

20.6. Bruder Alban feiert im Kreise der Kommunität seinen Namenstag.

Der Elternbeirat tagt.

21.6. Pater Dehm nimmt zusammen mit Manfred Kirchen in Speyer an einer Tagung katholischer Internate aus Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg teil. Er wird erster Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft gewählt

(Ausführlicher Bericht S. 49)

22.6. Die neue Blockhütte von Herrn Scheer wird eingeweiht.

Die Lehrervolleyballmannschaft ist zu einem Schwenkbraten geladen. Ehrengast: Herr Melzig

23.6. Die Abiturienten luden zur Abschiedsfeier ein.

Erschienen sind von 13 internen Abiturienten 5. Etwa das gleiche Verhältnis ist gültig für das Externat. Aus den 20 Min. wurden 30-40 Min. je nach Kondition. Die Lehrer wurden bei ihrer Ankunft als "Feinde" tituliert. Sie bezahlten für ein warmes abgestandenes Bier in Plastikbechern - 0, 80 DM und verließen die Stätte ohne Nummerschilder. Den sieben Lehrern, die erschienen waren, muß man wohl leider raten, im nächsten Jahr die Konsequenzen zu ziehen, die ihre

53 Kollegen bereits in diesem Jahr zogen, und gar nicht erst hinzugehen. Der Umzug durch die Schule am heutigen Nachmittag verriet nicht viel Ideenreichtum.

24.6. Lehrer-Abiturienten 2:2 (s. Bericht S.3)

25.6. Abiturfeier in der Aula; Helmut Rübenach besucht uns; Die Band spielt beim FC-Lahnstein das Sommerfest.

28.6. Mehrere Schüler schlafen in dieser Nacht mit Junikäfern im Bett, die ihnen von ihren "Freunden" klammheimlich unter die Decke geschoben wurden. In diesen Tagen wird das Rheintal von einer Junikäferplage heimgesucht.

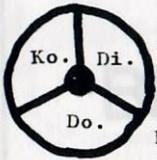
2.7. Oberstufe - Morbach (A-Jugend) 3:0.

"Open Air Festival" sollte es sein, aber in letzter Sekunde wurde es in die Turnhalle verlegt, da die Polizei, aufgrund von Beschwerden das Spielen unter freiem Himmel verbot. Pater Lothar verlegte daraufhin die Veranstaltung in die Turnhalle. Er zählte ca. 250 meist jugendliche Zuschauer. Das Trio Weber, Lechtenfeld, Brosette sorgte zu Beginn für Stimmung. Es folgte Martin Krähe mit Flötensoli aus der Barockzeit. Die Folk-Gruppe "Just for fun" wirkte etwas müde. Auch ihr Biermannsong konnte daran nichts ändern. Der Name Brauburger wurde in Verbindung mit zu hoher Phonzahl gebracht! Das war's!

FAHRSCHULE HEINZ SCHIMMELPFENNIG

Bismarckstraße 8
54 KOBLENZ
Tel. 32259

Brückenstraße 3
542 LAHNSTEIN
Tel. 8634



Ko. Di.
Do.

U N T E R R I C H T :

Di. und Do.
18.00—19.30



La. Mo.
Mi.

Mo. und Mi.
19.00—20.30

WER LERNEN SOLL, BRAUCHT GUTE
BÜCHER AUS DER BUCHHANDLUNG
MENTGES
LAHNSTEIN TELEFON 02621 / 2537